

Meine große

TIERBIBLIOTHEK



Der Marienkäfer



Verkleidet

Marienkäfer kann man gut an ihrem roten Kleid mit den schwarzen Punkten erkennen. Zählen nützt jedoch nichts – an den Punkten kann man nicht ablesen, wie alt sie sind.

Oben rund und unten flach – Marienkäfer sehen aus wie eine halbierte Erbse. Mit festen Schritten laufen sie an einer Pflanze hoch: eins, zwei, eins, zwei ...



Das sind zwei verschiedene Marienkäferarten. Der **Siebenpunkt** lebt auf niedrigen Pflanzen und Sträuchern. Der **Zweipunkt** bevorzugt Bäume.



In Deutschland gibt es etwa 70 und in ganz Europa 300 Marienkäferarten mit vielen verschiedenen Färbungen und Punkten.



Füße mit Krallen zum Klettern und **Fühler** zum Riechen – der Marienkäfer ist gut ausgerüstet.



Die **schwarzen Facettenaugen** sind neben den weißen Flecken am Kopf schwer zu erkennen.

Vielfraß!

Auf dieser Rose sind keine Ameisen. Hunderte von Blattläusen saugen Saft aus der Pflanze. Der Marienkäfer beginnt mit dem Festmahl. Er nimmt eine grüne Blattlaus und spritzt ein wenig Speichel hinein, um

sie weicher zu machen. In Form von Brei kann er die Laus besser fressen. Und noch eine! Unersättlich läuft der kleine Vielfraß weiter. Wenn das Männchen endlich satt ist, sucht es eine Partnerin.



Marienkäfer können Blattläuse schon **von Weitem riechen**. Wenn sie nah genug dran sind, können sie sie auch sehen.





Der Marienkäfer packt die Beute mit seinen starken Oberkiefern. Dann **saugt er die Blattlaus aus**, die wie ein Luftballon erschlafft.



Im Frühling fressen Marienkäfer bis zu **hundert Blattläuse täglich**. Im Sommer ernähren sie sich von Raupen, Nektar oder Pilzsporen.



Im April **paaren** sich die Marienkäfer. Das Männchen hat Mühe, sich an dem runden Rücken des Weibchens festzuhalten.

Die Verwandten

Marienkäfer sind Insekten. Sie gehören zur Ordnung der Käfer, von denen es mehrere Hundert Familien gibt. Alle Käfer haben zum Schutz des Hinterleibs und der empfindlichen Flügel harte Flügeldecken. Viele Käfer, darunter auch die Marienkäfer, sind Fleischfresser. Aber nicht alle sind bei Gärtnern beliebt.



Der Hirschkäfer

Der Hirschkäfer ist der größte Käfer Europas. Im Sommer kann man ihn abends in der Dämmerung durch den Wald fliegen sehen. Er ernährt sich vom Saft verletzter Bäume.

Der Ameisenbuntkäfer



Ameisenbuntkäfer sind rot wie Marienkäfer. Ihre Farbe signalisiert anderen Tieren, dass sie schlecht schmecken. Sie ernähren sich von Blütenpollen und kleinen Insekten. Die Larven fressen die Larven von Bienen, die alleine ohne ein Bienenvolk leben.

Der Maikäfer



Maikäfer fliegen in der Abenddämmerung. Sie ernähren sich von jungen Baumblättern, ihre weißen Larven dagegen fressen Pflanzenwurzeln. Der ausgewachsene Käfer kommt nach vier Jahren ans Tageslicht.

Der Kartoffelkäfer



Kartoffelkäfer fallen in Gruppen über Kartoffeln her. Sie stammen aus Amerika und haben in Europa keine natürlichen Feinde. Deshalb sind sie sehr zahlreich.



Der Laufkäfer

Die metallisch glänzenden Laufkäfer sind nett anzusehen. Sie fangen andere Insekten, Würmer oder, wie hier im Bild, kleine Schnecken. Einige Arten können fliegen, andere laufen sehr schnell.